

ÜBER DEN GANG DER ERNTEARBEITEN UND GETREIDEABLIEFERUNG

Beschluß des Präsidiums des KVK und des Büros des KK der KPdSU(B) vom 3. August 1937

1. Die Einheimung der Ernte und die Getreideablieferung verläuft im Kanton unbefriedigend.

Durch die Prüfung ist festgestellt, daß in den von der Seelmänner MTS bedienten Kolchosen: Neu-Warenburg — „Vorwärts“, Hölzel — „17. Parteitag“ und „Bolschewik“, Preuß — „Kirow“ und „Welsch“, Friedental — „Thälmann“, Seelmann — „17. Unionsparteikonferenz“ und im Kolchos Marienberg — „Woroschilow“ der Brunnen-taler MTS die Einbringung der Ernte äußerst schwach vor sich geht. Viele Kollektivistinnen sind zu den Erntearbeiten nicht herangezogen. In mehreren Kolchosen beginnt der mit Haspelmaschinen gemähte Weizen, nach dem unlängst niedergegangenen Regen, da er nicht geschoben und auch nicht in Garben gebunden ist, zu faulen. In den Kolchosen Preuß — „Kirow“, Hölzel — „Bolschewik“ und „17. Parteitag“ wird die lebende Zugkraft nicht rationell ausgenützt. In den Kolchosen Neu-Warenburg — „Vorwärts“, Hölzel — „Bolschewik“ und „17. Parteitag“, Seelmann — „Spartak“ und anderen beginnt das auf den Tennen liegende Getreide auszukeimen. Fast in allen Kolchosen ist das Rechen der Felder noch nicht begonnen. Die abgeernteten Felder werden von den Brigadieren laut Akten nicht übergeben und von den Kolchosvorsitzenden nicht übernommen. Im Streckerauer Kolchos „Steinhardt“ ist die gesellschaftliche Ernährung schwach organisiert.

2. Die Arbeit der Combines wird von den MTS schwach geleitet. Deswegen arbeiten die Combine der Combineführer Leonhardt, Holzmann, Bauser und Lenning sehr nachteilig, bei ihnen werden die Körner entweder in die Spreu getrieben oder wird die Frucht überhaupt nicht ausgedroschen. Der Combineführer Ordenträger, Gen. Joseph Kühn konnte längere Zeit hindurch, wegen Mängeln an den Combines, seine Arbeit nicht organisieren.

3. Auf den Tennen der Kolchosa liegt eine große Menge ausgedroschenes Getreide, dessen richtige Aufbewahrung und Abtransportierung nicht organisiert ist. Allein im Kolchos „Spartak“ liegen orientierungsweise 50000 Pud Roggen. Eine ähnliche Lage ist auch in den anderen Kolchosen.

4. Die Massenpolitische-Arbeit ist schwach organisiert.

Die Stellvertretenden Direktoren der MTS für den

politischen Teil, die Parteiorganisatoren und die Kulturmassenarbeiter der Kolchosa führen ihre Massenpolitische-Arbeit unter den Kollektivisten losgetrennt von den konkreten Aufgaben der Organisation der Erntearbeiten und der Getreideablieferung, von den Aufgaben der Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Kampfes gegen die Ernteverluste und der Organisation der kulturellen und materiellen Bedienung der Kollektivisten.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) beschließen:

1. Den Vorsitzenden der Kolchosa: Roppelt und Bauser von Hölzel, M. Jungblut, und Alex. Jungblut — Preuß Riel — Seelmann, Wildt — Friedental und Weiß — Neu-Warenburg auf ihre schwache Leitung der Erntearbeiten hinzuweisen.

2. Die ungenügende Arbeit der Vorsitzenden der Dorfsowjets — Gen. Schreiner, Meißner, Nai, A. Glock und Eisner in der Leitung der Erntearbeiten vermerkend, ihnen vorzuschlagen, ihre Arbeit so umzugestalten, daß innerhalb 1—2 Tagen die aufgezählten Mängel, in der Erntearbeit behoben werden.

3. Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) warnen die Direktoren der MTS, daß wenn sie ihre Leitung über die Erntearbeiten nicht besser gestalten, ihnen gegenüber strengere Maßnahmen ergriffen werden. Sie müssen eine konkrete technische Hilfe den Combineführern organisieren und eine ununterbrochene und hochwertige Arbeit der Combines sichern, damit jeder Combine seinen Plan erfüllt. Die Direktoren der MTS und die Kantonlandabteilung verpflichten, eine konkrete Leitung der Kolchosa über den Gang der Ernte zu organisieren, zur Mahd alle vorhandenen Haspelmaschinen heranzuziehen und die Beendigung der Mahd der Körnerkulturen innerhalb von 5—7 Tagen und die Beendigung des Schobens des gemähten Getreides bis zum 10. August zu sichern.

4. Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) verlangen von der Kantonlandabteilung, Gen. Gottwig, ihre Leitung der Erntearbeiten sofort zu verbessern. Das KK des LKJV beauftragen den Kolchosen in der Organisation des Aehrenlesens mitzuhelfen.

5. Allen Vorsitzenden der Kolchosa, den Parteiorganisatoren und den Massenarbeitern-Organisatoren vorzuschlagen:

a) Allen Kollektivisten und Kollektivistinnen, die bis jetzt zu den Erntearbeiten noch nicht herangezogen sind, in die Kolchosproduktion hineinzuziehen, hauptsächlich zu den Arbeiten beim Schobern, Garbenbinden und Getreide-transport;

b) die gesamte lebende Zugkraft zu den Erntearbeiten heranzuziehen.

6) Die Direktoren der MTS, die Kantonlandabteilung und die Vorsitzenden der Kolchosa verpflichten, eine Graphik der Getreideablieferung an den Staat nach jedem einzelnen Kolchos aufzustellen und die bessere Ausnützung des Autoparks zu organisieren.

7. Den Bevollmächtigten des Beschaffungskomitees, Gen. Erfurt und den Leiter des Schüttepunkts, Genosse Smirnow, verpflichten, die ununterbrochene Getreideübernahme am Elevator zu sichern und keinerlei Stillstände der Automaschinen zuzulassen.

8. Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) schlagen den Direktoren der MTS und den Kolchosvorsitzenden vor, alle Kräfte und Mittel zur Abtransportierung des Getreides von den Tennen an den Staat zu mobilisieren, die schnellste Beendigung der Getreideablieferung zu erreichen und sämtliches Getreide vor Verderben und Verluste zu schützen.

9. Die Stellvertretenden Direktoren der MTS für den politischen Teil, die Parteiorganisatoren verpflichten, die politische Massenarbeit in den Traktoren- und Feldbaubrigaden und in den Combineaggregaten so zu gestalten, damit die Arbeitsproduktivität gesteigert, der Kampf gegen die Ernteverluste besser entfaltet, der sozialistische Wettbewerb richtig organisiert und eine gute gesellschaftliche Ernährung geschaffen wird.

Vorsitzender des KVK: **K. Schnelder.**

Sekretär des KK der KPdSU(B): **D. Habermehl.**

Die Haspelmaschinen werden immer noch nicht ausgenützt

Die schädliche Praxis, mit welcher eine ganze Reihe leitender Genossen stark angesteckt waren, daß wir in diesem Jahre 80 Prozent und noch mehr der ganzen Getreidekulturen mit den Combines abernten können, hat im Friedenberger Kolchos „Weber“ festen Fuß gefaßt. Und deswegen werden die Haspelmaschinen zur Einheimung der Getreidekulturen nicht ausgenützt, obwohl immer noch 500 ha Weizen stehen, der durch die künstliche Verzögerung der Ernte überreif wird.

Aber nicht nur durch diese „Combinesstimmung“ der Kolchosleitung, Vorsitzender Gen. Herdt und Parteiorganisator, Gen. Hannickel, wird die Ernte in diesem Kolchos unzulässig in die Länge gezogen, sondern auch dadurch, daß die Arbeit in den Combineaggregaten nicht organisiert und geleitet wird. Die leitenden Genossen des Kolchos haben sich ihre Arbeit sehr gemütlich gestaltet, sie kommen morgens vor 9—10 Uhr niemals aufs Feld und noch vor Sonnenuntergang fahren sie schon wieder nachhause. Deswegen sind solche Fälle, daß in den Combineaggregaten und auch in den Feldbaubrigaden die Arbeit erst spät morgens angefangen wird, keine Ausnahme.

Die Combineführer Gen. Mannweiler und Morkel, die in der 4. Feldbaubrigade, Brigadier Herdt, mit ihren Combines arbeiten, werden schlecht bedient. Um die Ma-

schine mit Wasser zu füllen, sind die Combineführer genötigt, das Wasser einen ganzen Kilometer weit beizutragen. Auch die gesellschaftliche Ernährung ist sehr mangelhaft gestaltet, Köchin gibt es in diesen Aggregaten überhaupt keine und das Feldhäuschen wird niemals auf-

geräumt und ausgewaschen. Solch verbrecherisches Verhalten zur verlustlosen Einheimung der Ernte von seiten der Verwaltung des Kolchos und der MTS-Direktion ist unduldbar und muß sofort geändert werden.

V. Jungblut.

170 PUD GETREIDE ALS NATURALAVANCEN ERHALTEN

Der Kolchos „Tschapajew“, zu Streckerau hat in diesem Jahre eine reiche Roggen-ernte eingeheimst. Der mit Combines abgeerntete Roggen ergab einen durchschnittlichen Ernteertrag von 15,12 Ztr. vom Hektar. Jetzt sind die Combines auf die Aberntung des Weizens, der einen Ernteertrag von 13 bis 16 Ztr. ergibt, überführt.

Bis zum 1. August hat der Kolchos 3,5 kg Getreide auf jede bis zum 1. Juli erarbeitete Arbeitseinheit an die Kollektivisten als Naturalavancen herausgegeben. Die rechtzeitige Avancierung der Kollektivisten hat die Arbeitsbegeisterung der Masse um vieles gesteigert. Der Kampf gegen die Ernteverluste und für ein reiches Kollektivistenleben hat sich dadurch wesentlich verstärkt. Der Kollektivist J. Uimann, der jetzt schon 170 Pud Getreide als Naturalavancen erhalten hat, sagte bei der Übernahme seiner Frucht: „Ich war während der Einzelbauernwirtschaft Mittel-

bauer, doch noch nie hatte ich soviel Getreide als ich jetzt schon habe, schon gar nicht zu sprechen von dem vielen Getreide, das ich bei der Jahresverrechnung noch erhalten werde. Wenn wir unsere Ernte ohne Verluste einbringen, dann werden wir bestimmt 15 kg auf die Arbeitseinheit herausgeben können. Und ich werde jetzt so arbeiten, damit wir dies auch erreichen, damit wir keine Ernteverluste bekommen.“

Die Kolchosverwaltung muß jetzt nur diese große Arbeitsbegeisterung der Kollektivisten richtig leiten, dann wird die Ernte rasch und ohne Verluste eingebracht. Sie muß dafür sorgen, damit alles Getreide genau auf Rechnung genommen und geschützt wird. Es dürfen solche Fälle wie bei dem Wieger Fritz, der 70 Ztr. ohne gewonnen aufs Tenne geschüttet hat, nicht mehr vorkommen, denn dadurch wird die Verschleppung begünstigt.

D. Masson.

VERDECKTE UNTERDRÜCKUNG DER KRITIK

Schon mehrmals hat die Brigadierin der 11. Traktorbrigade der Seelmänner MTS, Genossin Paulina **Roppelt**, auf Versammlungen und Beratungen an der Arbeit und Leitung des MTS-Direktors, Gen. **Dulson**, starke und sachliche Kritik geübt. Doch Gen. Dulson, der anscheinend keine bolschewistische Kritik vertragen kann, zählt es unter seiner Würde von einer Traktoristin Kritik anzunehmen und daraufhin seine Fehler und Unterlassungen auszubessern.

Deswegen spielt jetzt der Gen. Dulson die Rolle des Beleidigten. Dies wäre ja auch schließlich so schlimm nicht, obwohl es mit den Prinzipien des Bolschewismus nichts gemein hat, doch unzulässig und verderblich ist, daß Gen. Dulson seine persönliche „Beleidigung“ auf die Produktionsverhältnisse zu dieser Brigadierin überträgt. Dieser unantastbare MTS-Direktor, wie er sich scheinbar zählt, ging in seinem Verhalten zu der Gen. Roppelt so weit, daß er während seines Besuchs der Brigade mit ihr kein Wort spricht und ihr verboten hat

nochmals auf die MTS zu kommen.

Durch dieses Verhalten leidet aber unzulässig die Arbeit. In der Brigade ist ein Traktor jetzt schon 8 Tage und ein anderer 2 Tage wegen Brüche außer Betrieb gesetzt, von den 4 vorhandenen Pflügen ist nur einer repariert, die zwei Steckmaschinen sind zur Arbeit nicht vorbereitet und die Herbstsaat steht aber vor der Tür. Von diesen Mißständen weiß der Gen. Dulson, aber sein „Ehrgefühl“, oder richtiger gesagt seine antiparteiliche Politik der Unterdrückung der Kritik läßt es nicht zu, diese Mißstände schleunigst zu beheben und der jungen Mädchen-Traktorbrigade in ihrer Arbeit mitzuhelfen. Gen. Dulson will offensichtlich durch sein Verhalten die Genossin Roppelt zwingen fernhin seine Arbeit nicht mehr zu kritisieren.

Das Kantonparteikomitee muß das antiparteiliche Verhalten des Gen. Dulson behandeln und ihn ernsthaft zur Rechenschaft stellen.

Dumrauf, Roppelt.

Die Arbeitsdisziplin steigern

In der 3. Feldbaubrigade des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ geht die Arbeit im allgemeinen nicht schlecht. Es gibt hier nicht wenige Kollektivisten, die gewissenhaft, nach Stachanowart arbeiten. Als beste Arbeiter der Brigade sind die Genossen K. Hartung (Strohsetzer), der täglich bis 40 Wagen Stroh auf Schober setzt und dabei noch bis 30 Ztr. Getreide mit der Putzmaschine reinigt, und H. J. Weber, J. J. Hartung, die verschiedene Arbeiten ausführen und immer ihre Tagesaufgaben überbieten, zu nennen.

Aber neben den guten Arbeitsergebnissen und den her-

vorragenden Arbeitern gibt es in dieser Brigade auch noch große Mängel. Vor allem ist bei uns die Arbeitsdisziplin nicht gut gestaltet. Die Kollektivisten E. Sterkel, Fr. Seibel und K. Hergert lassen große Arbeitsversäumnisse sich zu Schulden kommen. So haben diese Genossen am 24. Juli überhaupt nicht gearbeitet.

Der Brigadier und die Kolchosverwaltung müssen diesen Mangel durch Bessergestaltung der Massenarbeit beheben und erreichen, daß alle Kollektivisten so arbeiten wie unsere besten Stoßbrigadler und Stachanowleute.

J. Steinmetz.

Unsere Korrespondenten schreiben

Am 2. August brach in Hölzel in einer Kollektivistenvorstellung neben dem Kolchos „Bolschewik“ Feuer aus. Nur durch den Zufall, daß viele Kollektivisten wegen Regenwetter vom Felde zuhause waren, wurde das Feuer recht zeitig gelöscht. Wäre dieser Zufall nicht gewesen, hätte das Feuer große Ausmaße angenommen und das Getreide des Kolchos, daß in einer Scheune, gerade neben der Brandstelle, liegt, war großer Gefahr ausgesetzt, da erstens das Feuerwehrgeräte nicht in Ordnung ist und zweitens war der Leiter der Feuerwehr gar nicht im Dorfe.

Der Dorfsowjet, Vorsitzende Gen. **Nal**, und die Kantonfeuerwehriinspektion müssen die Feuerwehr in Ordnung bringen und ihre Bereitschaft ständig kontrollieren.

K. Haag.

Im Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ wurde im Gebäude der Kolchosverwaltung die gesellschaftliche Ernäh-

lung d. Chauffeure u. des Bedienungspersonals, die beim Getreidetransport beschäftigt sind, organisiert. An und für sich ist dieses eine gute Sache, schwach und ungerecht ist daran nur dies, daß es jetzt hier viele Gäste gibt, wie der Lagerleiter, Pferdefütterer, Bäckerin und and. Dadurch gibt es Verschwendung von Kolchosprodukten. Die Revisionskommission muß diese Sache ordnen.

J. Nagel.

An der Baustelle des Seelmänner Kulturpalais gibt es viele und schöne Bäumchen, die mutwillig vom Baukontor vernichtet werden. Hier hütet man tags und nachts die Kamele. Dem Leiter des Baukontors, Gen. **Belkin**, und dem Dorfsowjet, Gen. **Schreiner**, wurde schon über dieses Verbrechen berichtet, doch unternehmen sie nichts, um diese Bäumchen zu retten.

Es ist notwendig, daß sich das KVK dieser Sache annimmt. **M. Zimmermann.**

Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 5. August 1937

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 5. August	Seit Beginn der Ernte
Joh. Ebel	10,4	261
Georg Jegel	12	295
Alex. Mill	15	393
Maria Kerbel	5	120
David Müller	12,6	213
Emanuel Heldt	11	279,5
Reinhold Denner	5	293
Alex. Schneider	22	292
Karl Frühauf	—	288,6
Heinr. Schäfer	22	326
Peter Lening	11,9	312
Friedr. Lening	—	275,3
Alex. Morkel	23	315
Jac. Mannweiler	26,5	320
Friedr. Ruf	6,4	250,4
Alex. Günter	11,4	364,2
Heinr. Ulrich	12,3	312,3
Jacob Maier	8	323

Im WIESENMÜLLER MTS-Rayon durchschnittlich 12 296,3

Adam Seibel	11	229
Alex. Hartung	25	268
Heinr. Brethauer	18	259,4
Alex. Pretzer*)	27	585
Abraham Wolt	15	216
Wilhelm Becker	10	260
Adam Loos	20	222
Joseph Küster	13	243
Heinr. Reifschneider	18	218

Anton Lang	12	210
Alex. Rekowski	15,5	240,5
Joseph Kuhn*)	40	625

Nikolaus Hoffmann	—	117
Jacob Kuhn	6	155
Michel Dome	19	240
Götte	20	260

Emanuel Seibel	6	157
Karl Löbsack	12	198,4
Glöck	15	257,3
Georg Klippert	15	241

Johannes Schell 15 263
Joh. Schlotthauer 10 326

Im BRUNNENTÄLER MTS-Rayon durchschnittlich 14,2 241,2

Joh. Baumtrog	9	215
Georg Schmidt**)	11	235
Joh. Kreisemann**)	21	75
Alex. Kreis**)	18	70
Georg Holzmann	14	215
Joh. Safenreiter	13	241
Heinrich Safenreiter	12	234
Joh. Minor**)	12	82

Adam Allerborn	12	192
David Widiker**)	7	110
Jac. Kormann	13	318

Maria Herbstsommer	17	265
Joh. Geringer	12	223
Jac. Bauser	14	155
Heinrich Holzmann	11	225
Leonhard Denk**)	12	147
Eugen Leonhard**)	18	115

Joh. Rolsing	13	198
Andreas Haag	11	225
Joseph Dulson	18	319
Adam Dulson	18	280
Georg Redel**)	9	182
Alex. Zimmermann**)	8	95
Peter Schmidt**)	11	203

Friedrich Bineder	17	425
Joh. Glöck	11	216
Alex. Haag	12	393
Wilh. Maibach	10	342
Peter Schön	11	190
Adolf Schmidt	18	298
Heinrich Keiler	16	392
Georg Köhler**)	11	105

Christof Brenner	22	280
Philipp Rau	11	344
Leo Waldschmidt**)	11	161
And. Seewald**)	10	98

Im Seelmänner MTS-Rayon durchschnittlich 13,3 220,6
*) Diese Combineführer arbeiten mit zwei „Stalinez“-Combines.
**) Diese Combineführer begannen die Ernte am 22. und 26. Juli.

ANMERKUNG: Die Angaben des Brunntaler MTS-Rayons sind auf den 3. August und die des Seelmänner MTS-Rayons auf den 4. August.

An den Fronten in Spanien

Republikanische Flugzeuge bombardierten am 31. Juli militärische Objekte in Pozuelo de Alarcon (ungefähr 10 Kilometer westlich von Madrid), eine Lastautokolonne und eine Zisterne an der Straße Aravaca (sechs Kilometer nordwestlich von Madrid), sowie militärische Objekte in Majadaonda (15 Kilometer westlich von Madrid).

Ostfront (araganische Front)

Republikanische Flugzeuge bombardierten am 31. Juli die Stellungen der Aufständischen und beschossen eine

Autokolonne, die sich am Wege nach Montalban befand (südöstlich von Teruel).

Flugzeuge der Aufständischen versuchten in der Nacht zum 31. Juli Barcelona zu bombardieren, wurden jedoch vom Feuer der republikanischen Zenithartillerie verjagt.

Am Morgen des 31. Juli beschoss ein Wasserflugzeug der Aufständischen die Küstenstädte Canet de Mar, Blanes, San Feliu de Guixols, Palamos (nordöstlich von Barcelona).

An den übrigen Fronten sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Das republikanische Spanien säubert sein Land von Spionen und Faschisten

Valencia, 30. Juli. Die Madrider Polizei führt eine systematische Säuberung der Stadt von Spionen und Faschisten durch. Am 29. Juli wurden in Madrid ungefähr 100 Personen verhaftet.

Auch in Barcelona dauert die Festnahme von Spionen und Faschisten an.

Dem Tribunal zur Aburteilung von Landesverrätern

wurden 104 in Madrid verhaftete Mitglieder der faschistischen „spanischen Phalanx“ sowie 18 Mitglieder der POUM übergeben.

Die kommunistische Zeitung „Frente Rojo“ ruft auf, die Wachsamkeit zu verstärken und der Polizei „in ihrer Arbeit zur Ausrottung der Spionage, die vom Oberst Ortego organisiert ist“ behilflich zu sein.

Verbrecherische Handlung

Im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ wurden in diesem Frühjahr 25 ha Arbusen ausgesteckt, die auch anfänglich gut gepflegt und gereinigt wurden. Es waren die Aussichten, davon große Einnahmen für den Kolchos zu bekommen. Doch in letzter Zeit wurde diese Bauchsfläche durch die kopflose Wirtschaftsführung der Verwaltung sehr stark vernachlässigt.

Anstatt die Bauchsfläche reinigen zu lassen, kam die Kolchosverwaltung und ihr Vorsitzender Gen. **Bauser** zu dem Entschluß, die Gemüsebrigade zu liquidieren und die 25 ha Bauchsfläche für die schon viele Arbeitseinheiten verausgabt wurden und die dem Kolchos nicht wenig Einnahmen versprochen, als Weidengang auszunutzen.

Auf Beschluß der Kollektivistensammlung sollten 27 ha Tabak ausgesetzt und

bewässert werden. Die nötige Vorbereitung wurde dazu getroffen, ein Motor beschafft usw. Aber auch dieser Frage wurde von der Verwaltung keine Aufmerksamkeit geschenkt und das Verlangen der Kollektivisten wurde nicht erfüllt.

Die Kollektivisten sind über solche kopflose Handlung und Wirtschaftsführung, die direkt auf die Verringerung der Einnahmen der Kollektivisten gerichtet ist, unzufrieden und verlangen von der Kantonlandabteilung, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, denn dies ist eine Untergrabung der Kolchoswirtschaft.

Ad. Nal.

Für den verantw. Redakteur: **R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-118, Auflage 1121 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

Die Kantonsparkasse zu Seelmann bringt allen Besitzern der staatlichen Anleihe nochmals zur Kenntnis:

1) daß der Umtausch der Obligationen der früheren staatlichen Anleihe auf die Anleihe des zweiten Fünfjahrplans (Ausgabe des 4. Jahres) bis zum 1. September 1937 abgeschlossen wird. Nach dieser Frist verlieren die Obligationen ihren Wert und werden nicht mehr umgetauscht;

2) die dritte Gewinnziehung der Obligationen des 2. Fünfjahrplans (Ausgabe des 4. Jahres) findet am 25. August in der Stadt Frunse statt. Bürger, die aus irgend einem Grunde ihre Obligationen noch nicht auf die Hand bekommen haben, haben sich an die Kantonsparkasse zu wenden.

Im Einklang mit den örtlichen Dorferhältnissen wurde der Ruhetag in der Kantonsparkasse auf den Sonntag verlegt, beginnend mit dem 1. August.

Leiter der Kantonsparkasse: **Tanke.**